



Smallgroup-Programm zur Celebration vom 04.05.14

+ Gott erleben + Gemeinschaft + Wachsen +

Move – Gebet

„Ich aber bin gekommen, um ihnen das Leben zu geben, Leben im Überfluss.“ – Johannes 10,10. In diesem Satz liegt große Explosionskraft, die den Staub auf alten, religiösen Begriffen wegsprengt. Es wartet auf dich eine Begegnung mit der schillerndsten und größten Persönlichkeit des Universums: GOTT. Eine Begegnung, die dein Leben in Bewegung bringen wird. MOVE!“

Programmablauf:

Oft ist unser Gebetsleben eine Einbahnstraße: Du klagst Gott an und willst wissen, wann er dir endlich deinen Traumpartner, deinen Traumjob oder das langersehnte iPhone schenkt. Gott ist der emotionale Mülleimer für deine Sorgen und Probleme. In Prozent: 95% Sorgen, 2% Danke sagen und 3% Zuhören. Trifft das auf dich auch zu? Dann ist es kein Wunder, dass sich der Dialog zwischen Gott und dir schwierig gestaltet. **Hiob 33, 14:** „Gott spricht immer wieder, auf die eine oder die andere Weise, nur wir Menschen hören nicht darauf!“

Mit den folgenden 3 Schritten kannst du dein Gebetsleben zum Aufblühen bringen:

- Schritt 1: Verarbeiten
- Schritt 2: Perspektivwechsel
- Schritt 3: Fesseln lösen

Hast du Blockaden im Gebetsleben – sprich siehst und hörst du nichts – dann geh den **ersten Schritt** und fang an mit Gott zu reden. Sprich deine Sorgen aus, aber sieh es als Startpunkt. Die Seelenhygiene sollte nur einen Teil deines Gebetslebens ausmachen – schließlich weiß Gott eh schon alles, was du ihm erzählst! Auch Jesus hat im Garten Gethsemane so angefangen zu beten, **Matthäus 26, 36:** „Mein Vater, wenn es möglich ist, so bewahre mich vor diesem Leiden.“

Mit dem Perspektivwechsel im **zweiten Schritt** beginnt der eigentliche Dialog. Jesus betet in Gethsemane nämlich weiter: „Aber nicht was ich will, sondern was du willst, soll geschehen.“ Er nimmt die Vogelperspektive ein und will wissen, was seinem Vater wichtig ist.

Oft braucht es mehrere Anläufe, bis dein Herz zur Ruhe kommt. So betet z.B. auch Paulus so lange, bis er Frieden spürt, lies **2. Korinther 12, 14-18**. Erst wenn du deine Seele durchs Aussprechen befreit hast und bereit bist, Gottes Sichtweise einzunehmen, kann Gott den **dritten Schritt** mit dir gehen und deine Fesseln lösen.

In **Psalms 22** kannst du diesen Gebetsstil gut nachvollziehen: Erst nach nächtelangem Beten und Dranbleiben kann David die Perspektive des Hinhörens einnehmen und große Hoffnung in seiner auswegslosen Situation sehen.



Reflexionsfragen:

- Wieviel Prozent deines Gebetslebens ist Dank, wieviel ist Sorgen abladen?
- Planst du feste Uhrzeiten/Termine für deinen Dialog mit Gott in den Tagesablauf ein?
- Erklärst du beim Beten Gott, wie groß dein Problem ist – oder deinem Problem, wie groß Gott ist?
- Orientierst du dich an Jesu Art zu beten?

Praktische Übungen:

- Beziehe andere Leute mit ein, z.B. deine Smallgroup, und übt gemeinsam die Perspektive des Hinhörens.
- Schreibe Gotte einen Klage- oder Rache psalm.
- Bete bewusst, dass dir der Heilige Geist hilft, deine Perspektive zu wechseln.
- Reserviere dir bestimmte Zeiten im Tagesablauf fürs Gebet. Wie in jeder Beziehung solltest du auch in deiner Beziehung zu Gott „Dates“ vereinbaren.
- Nutze den Worship bewusst zur Anbetung – während der Celebration oder zuhause.

ICF Infos:

- 10. Mai: **ICF City Cleaning**
- 13./20./27. Mai: **Dialog mit Gott**
- 17. Mai: **Schnupperzeit**
- 25. Mai: **Kindersegnung**
- 29.-30. Mai: **ICF Conference in Zürich**

